Caspar Butz

Im Orient

(1879)

1 Flog der Reiher aus der Donau Schilfe,
Pfeilschnell schwang er sich zur Höh' empor;
War es, was ihn schreckt', ein Ruf um Hilfe
War's der Donner aus Kanonenrohr?
5 Vor dem Wüthen losgess'ner Sieger
Flieht die Thierwelt, bis zum Tod erschreckt,
Vom zerriss'nen Lamm selbst läßt der Tiger,
Der vor'm größern Mörder sich versteckt.

 Lange Züge Donau abwärts eilen,
10 Ist die neue Völkerwand' rung da?
Droht zu stürzen wieder ohn' Verweilen
Auf Byzanz ein neuer Attila?
Nein, der Erob' rer späte Enkel fliehen,
Längst vorüber ist ihr Siegesflug,
15 Westwärts nicht mehr die Sultane ziehen,
Ostwärts geht der arme Flüchtlingszug.

 Nicht wie Pilger, die da ruhig wallen
Einer neuen Heimathstätte zu,
Wie Gehetzte, so die Fäuste ballen,
20 Aufgeschreckt aus ihrer sicheren Ruh.
Niemand hat beim Scheiden diesen Armen,
Nicht dem Greis, dem Kind die Hand gedrückt,
Bomben fallen um sie ohn' Erbarmen,
Die der rauhe Feind zum Abschied schickt.

25 Mag sein Antlitz klagend auch verhüllen
D'rob der Genius der Menschlichkeit,
Mehr und mehr wird der Geschütze Brüllen
Jetzt ja zur Signatur der Zeit.
Nutzlos ist, daß vor Entrüstung zittert
30 Manches Herz bei jedem großen Sieg,
Von der Newa kommt es hergewittert:
Vorwärts! drauf! dies ist der heil'ge Krieg!

 Doch noch weht der Halbmond über Leichen,
Immer blut'ger wird sein rother Glanz,
35 Tausend' fallen noch von seinen Streichen,
Immer wilder wird der Kriegestanz.
Aengstlich lauschend möcht' die Welt schon hören
Wie einst endet dieses Kampfes Wuth;
— Nun, er wird ein großes Reich zerstören,
40 Ueberschritten ist des Halys Fluth.

Textnachweis:

Caspar Butz, *Gedichte eines Deutsch-Amerikaners*, Chicago 1879,
S. 202 f.